

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 157.

Halle, Mittwoch den 9. Juli

1862.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Haupt-Steueramts-Assistenten Engelke zu Magdeburg den Rotheren Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Handlungsgehilfen Wörn zu Stettin und dem Arbeitmann Ignaz Komalowski zu Königlich Garze im Kreise Kalm die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Seine Majestät geruhten vorgestern Nachmittag um 4^{1/2} Uhr in Allerhöchsthier hiesigen Palais den in außerordentlicher Mission an Allerhöchstdieselben entsandten General-Adjutanten Sr. Maj. des Schah von Persien, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Hassan Ali Khan nebst Begleitung zu empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben seines Souverains, so wie die Insignien des Allerhöchsthöhnen von dem Schah überfandten Ersten Ordens des persischen Reiches entgegenzunehmen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden die Militär-Conventionen mit Koburg, Wadegg und Altenburg einstimmig angenommen. Das Passgesetz wurde mit großer Majorität nach der Regierungs-Vorlage wiederhergestellt. — Es folgen Petitions-beratungen. Eine Petition von Volksschullehrern um Verbesserung ihrer Lage wird durch Tages-Ordnung erledigt, dagegen eine Petition um Entschädigung für ein 1848 aufgehobenes Jagdrecht zur Berücksichtigung überwiesen, nachdem der Minister der Landwirtschaftlichen Angelegenheiten sein Interesse dafür ausgesprochen, aber die Schwierigkeit der Ausführung hervorgehoben hatte. Ueber eine Petition des Dr. Gumbinner, betreffend den Schutz der Anonymität der Presse, beantragt die Commission Tagesordnung. Herr v. Bernuth, der frühere Justizminister, beantragt, die Debatte auf drei Wochen zu vertagen, weil der Gegenstand in Form eines Gesetzentwurfes dem anderen Hause vorliege. Herr v. Daniels bekämpft solche Rücksichtnahme als dem Brauche des Hauses widersprechend. Uebrigens werde das Haus voraussichtlich niemals das landesverrätherische Veröffentlichen von Geheimnissen schüßen. Die Vertagung wird abgelehnt, die Tagesordnung ohne Debatte angenommen. Die übrigen Petitionen bieten kein Interesse. Nächste Sitzung unbestimmt.

Der erwähnte, in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses zu der Beratung des Budgets für 1863 von dem Abg. Wadegg getragene Antrag lautet:

Das Haus wolle beschließen: daß zwar in eine gleichzeitige Beratung der Berichte über die Specialalats für 1862 und 1863 eingetreten werden kann, daß auch in Ansehung der Specialalats für 1863 Beschlüsse, welche Abwegungen vom Etat oder Erklärungen des Hauses zum Gegenstande haben, gefaßt werden können, daß aber die Beschlüsse über die Festsetzung der einzelnen Positionen der Specialalats für 1863 ausgelegt bleiben müssen, bis der ganze Etat für 1862 durch Beschluß des Hauses festgestellt worden ist. — Motive. Die Staatsregierung hat zwei Gesetzentwürfe, den einen über das Budget von 1862, den andern über dasjenige für 1863 vorgelegt, daher ist die successive Beratung und Beschlußfassung über diese beiden Gesetzentwürfe schon an und für sich streng genommen normal geboten. Wenn die Specialalats Commission hat und das Haus aus ähnlichen Gründen sich auf diesem Wege folgen will, so ist es doch nach der Lage der Dinge aus das dringende geboten, daß, bevor nicht der Etat von 1862 in seiner Totalität angenommen worden, keine Festsetzung und Bemessung der einzelnen Etatspositionen von 1863 durch einen Beschluß des Hauses erfolgt. Diese einzelnen Festsetzungen bilden die Grundlage des schließlich zu fassenden Beschlusses über die Annahme des Gesetzentwurfs im Ganzen, welche also eine Konsequenz derselben sein würde. Das Haus darf, ehe die hochwichtige Festsetzung des Budgets von 1862 einschließlich des Militäretats erfolgt ist, auch solche Grundlagen nicht geben. Zudem hat das Ganze der Feststellung von 1862 möglichen Einfluß auf das Einzelne derjenigen für 1863.

Auf der morgenden Tagesordnung des Abgeordnetenhauses steht u. a. eine Interpellation des Abg. v. Sybel in der kurbestimmigen Angelegenheit, welche folgende Fragen an die Regierung richtet:

1) Besitzt sie außer der kurbestimmigen Verhandlung vom 22. Juni andere, vollständige und bindendere Aufzeichnungen über die Verletzung des heftigen Rechtszustandes durch das jetzige heftige Ministerium? 2) Vermag sie bei der höchst unvollständigen Herstellung des heftigen Rechtszustandes und der somit ungenügenden Er-

füllung ihrer sachlichen Forderungen in dem vorliegenden Personenwechsel des kurbestimmigen Ministeriums eine weitläufige Veranlassung für Preußen und eine weitläufige Garantie für das heftige Recht zu erkennen? 3) Beschäftigt die kurbestimmige Regierung, von dem durch sie eingenommenen kurbestimmigen Standpunkt aus, dem Abbestande der kurbestimmigen Regierung gegen den vom Bundesstare anerkannten Grundsatz, daß die vor 1852 erlassenen heftigen Erbnennungen nicht aufrecht zu erhalten seien, entgegenzutreten? 4) Geht sie von ihrem kurbestimmigen Standpunkt aus so weit, daß sie auch jetzt noch die Kompetenz des Bundesstares anerkennt, wenn eine deutsche Regierung illegaler Weise die Landesverfassung außer Wirksamkeit setzte, dieser Thatsache wegen angeblicher Bundeswidrigkeit einzelner Paragraphen der betreffenden Verfassung gesetzliche Sanktion zu verleihen?

Wie die „B. B.-Ztg.“ meldet, unterliegt es keinem Zweifel, daß im Handelsministerium gleichzeitig mit dem Bau der Bahn Halle-Nordhausen-Kassel auch die direkte Fortführung dieser Bahn in östlicher Richtung fest ins Auge gefaßt und beschlossen worden ist, nur daß man es für angemessener hält, für jetzt bloß wegen der Strecke von Halle bis Kassel eine Vorlage zu machen, um nicht mit zu großen Anforderungen auf einmal zu kommen. Es liege in der bestimmten Absicht, für die Fortsetzung Sorau als Endpunkt zu nehmen, und diese Bahn über Delitzsch, Torgau, Finsterwalde und Kotbus dorthin zu führen. Vielleicht ist in diesem Project auch das Motiv zu suchen, weshalb der Bau der Bahn Halle-Kassel nicht der Unhaltischen Bahn überlassen worden, indem diese entschiedene Gegnerin der Fortführung bis nach Sorau sein und bleiben mußte. Uebrigens sei für die diesmahlige Kammeression in keinem Falle eine Vorlage wegen der ganzen Strecke zu erwarten.

Die frankfurter Regierung soll nach der „N. B.-Z.“ der dortigen Polizeibehörde in Betreff des Konfliktes auf dem Anger Unrecht gegeben haben.

Wie mit dem Fürsten von Neuwied ist auch mit dem Fürsten Ferdinand zu Solms-Braunfels ein Vertrag, wegen Wiederherstellung der bundesgesetzlich garantierten Rechte“ des kurbestimmigen Hauses durch den Ober-Präsidenten v. Düesberg zu Stande gebracht. Der von der neuesten „Köln. Ztg.“ veröffentlichte Haupttext ist datirt vom 22. Novbr. v. J. und hat durch eine vom gegenwärtigen Ministerium unterzeichnete Kabinettsordre die kurbestimmige Befähigung erhalten. Die Landesvertretung ist jedenfalls berechtigt über den Vertrag, welcher dem genannten Fürsten eine große Anzahl mit der Verfassung in Widerspruch stehender Rechte und Vorzüge einräumt und gleichsam einen kleinen Staat im Staate schafft, nähere Auskunft zu verlangen und ein Wort mitzupprechen.

Der „Leipz. Ztg.“ wird aus München gemeldet: Die jüngst hier stattgehabte Besprechung von Ministerialreferenten süddeutscher Staaten hat ein vollkommen positives Resultat gehabt. Es lautet, wie ich aus vollkommen verlässiger Quelle weiß, auf direkte Ablehnung des preussisch-französischen Handelsvertrages. Inbezug auf diese Frage noch nicht über das Stadium des Vertrages hinaus und vieler Antrag liegt jetzt den einzelnen beteiligten Regierungen vor. Von Seiten Baierns ist bis heute noch kein Beschluß darüber gefaßt. (Hoffentlich wird man diesen Antrag, der für jene Regierungen selbst höchst bedenklich wäre, nicht annehmen.)

Die officöse „Donau-Ztg.“ bringt einen Artikel über das „Vorparlament“, welcher zwar gegen Gothaer und Nationalverein sich sehr mißtrauisch ausspricht, nach welchem aber doch die Beteiligte der Defereicher an dem neuen Unternehmen außer Frage steht.

Der Wiener „Presse“ wird aus München vom 5. Juli telegraphisch berichtet: „Ueberrnorgen, Montag den 7. Juli, beginnen in Wien die Gesandten-Conferenzen über die Bundesreform. Unter dem Vorsitz des Grafen Rechberg nehmen daran Theil: die Vertreter von Baiern, Württemberg, Sachsen, Hannover und den beiden Hessen. Die preussische Regierung hat die wiederholte Einladung, auch ihrerseits diese Conferenzen zu beschicken, mit der Hinweisung auf ihre Antwort auf die identischen Noten erwidert, wonach sie, ohne sich an den

vorgängigen Beratungen betheiligen zu können, doch sich bereit erklärt, die aus solchen Beratungen hervorgegangenen Vorschläge seiner Zeit entgegenzunehmen."

Aus Hannover meldet die dortige „S. f. Nordd.“, daß dort ein Gegenverein gegen den Nationalverein in diesen Tagen die Fimferhundert der Welt erblicken werde. An seiner Spitze steht der göttinger Prof. Pernice. Prof. Pernice ist eine Stütze des Grafen Borries, und sein neuer Verein wird voraussichtlich eine Verbindung mit dem preussischen Volksverein eingehen. Man wird sich der neulichen Ankündigung im preussischen Volksverein erinnern und kann nunmehr ähnliche Vereine in Dresden, Darmstadt u. s. w. erwarten.

Frankfurt a. M., d. 7. Juli. (Tel. Dep.) Ein entsetzlicher Orkan hat gestern Nachmittag vier Uhr den südlichen Theil der zum Schützenfest erbauten Festhalle zerstört. Von den 6000 anwesenden Personen wurde Niemand verletzt; nur bei dem Küchenpersonal sind zwei Verwundungen vorgekommen. Das Hauptfest am 13. d. wird ungestört vor sich gehen können.

Kassel, d. 6. Juli. Hr. v. Dehn-Rosfeller fährt fort, den Schein wohlwollender Freisinnigkeit zu verbreiten. Den Druckern der „Morgenzeitung“ ist wirklich die entzogene Concession zurückgegeben worden; auch hat das Ministerium des Innern die allgemeine Verfügung vom vorigen Jahre, daß Buchdruckerconcessionen nur widerruflich erteilt werden sollen, zurückgezogen, so daß die Provinzialregierungen jetzt wieder freie Hand haben. Dagegen verlautet von einer Niederschlagung der noch schwebenden Preßprozesse bis jetzt Nichts. Es wird versichert, dem nächsten Landtage würde sofort eine Vorlage wegen der Eisenbahn von Bebra über Fulda nach Hanau gemacht werden. Auch eine Erhöhung der Staatsdienergehälter soll im Werke sein. — Die „Kasseler Zeitung“ tritt der Herbeiführung des bleibenden Ständeschutzes jetzt principiell entgegen, was sehr bedeutungsvoll ist und leicht zu Konflikten führen kann.

Kassel, d. 7. Juli. (Tel. Dep.) Durch Ministerialbeschluss ist das Verbot der „Nationalzeitung“ und der „Kölnischen Zeitung“ für das Kurfürstenthum Hessen aufgehoben worden.

München, d. 5. Juli. Die Erbkönigin Marie von Neapel ist diesen Abend sammt ihrer Schwester, der Gräfin Trani, und deren Gemahl hier angekommen.

Homburg, d. 4. Juli. Zu der neulichen Nachricht, den Beschluss der Landgräflichen Regierung über die Spielbank betreffend, ist noch nachzutragen, daß der Antrag dahin geht, daß die Aufhebung „bald, ohne den Sturz anderer gleichartiger Banken abzuwarten“, erfolgen solle.

Wien, d. 4. Juli. Außer der Anerkennung des Königreiches Italien von Seiten Russlands wird auch die Ankunft des Großfürsten Konstantin nebst Gemahlin in Warschau und sein möglicher längerer Aufenthalt daselbst in hiesigen diplomatischen Kreisen als ein neuer Beweis betrachtet, daß die Haltung Russlands gegen Oesterreich sich noch nicht geändert hat. Der Großfürst soll jede sich darbietende Gelegenheit benutzen, um seine Gesinnungen über Oesterreich auszusprechen. Man glaubt daher die Nachbarschaft eines großen Herrn, der bei einem Banket in Messina im Jahre 1859 einen Toast mit der ausgesprochenen Hoffnung ausbrachte, daß jetzt „die Zeit gekommen sei, um Oesterreich zu vernichten“, als eine sehr üble Vorbedeutung ansehen zu dürfen.

Italien.

In der italienischen Deputirtenkammer erfolgte am 5. Juli eine neue Interpellation wegen des Gerichts, Italien werde sich an der Expedition gegen Mexico betheiligen. Das Ministerium wiederholte seine Erklärung, daß diese Angelegenheit niemals förmlich Gegenstand von Erörterungen bei der Regierung geworden sei. Hierauf stellt Birio eine Interpellation wegen des Standes der Kriegsmarine und schlägt eine parlamentarische Enquete vor. Die Kammer weist den Vorschlag zurück und giebt dem Ministerium ein Vertrauensvotum.

Die Anerkennung des Königreiches Italien durch den Kaiser von Russland hat in Italien und besonders in den neuen Provinzen einen freudigen Eindruck gemacht. Nicht bloß in der Romagna, sondern auch im Neapolitanischen, in Reggio sogar wurde dieses Ereigniß von den Bevölkerungen durch Aufsteden von Fahnen, Illumination u. s. w. gefeiert. Auf Sicilien war die Kundreise der italienischen Prinzen ein wahrer Triumphzug; in Sirgenti, Trapani und Maballa war der Empfang nicht minder lebhaft wie in Palermo; am 5. d. Abends zogen sie unter dem Jubel des Volkes in Neapel ein.

Aus Rom wird der „Agence Havas“ mitgetheilt: „Trotz seines Unwohlseins hat der Papst den Feierlichkeiten am Petrus-Tage beige-wohnt. Nach der Messe verlas er die übliche Protestation gegen Piemont, das seit mehreren Jahren seinen Tribut, bestehend in einem goldenen Becher von 2000 Scudi Werth, nicht mehr darbringe. In Bezug auf die Invasion des Kirchengebietes verwies der Papst auf das, was er bereits 1859 und 1860 gesagt. Verschiedene Gemeinden und viele Familien in den Marken und Umbrien haben dieses Jahr an dem Petrus-Tage gleichfalls ihren Tribut nicht entrichtet. Cardinal Alveri hat auch gegen sie einen Protest formulirt. — Fürst Torlonia hat Franz II. gegen Hypothek auf den schönen Palast Caprarora eine bedeutende Summe vorgeschossen.“

Frankreich.

Paris, d. 6. Juli. Der „Constitutionnel“ bringt heute aus der Feder des Herrn Paulin Vimeryac einen Artikel über Mexico, an dessen Schluß es heißt: „Wir haben jetzt in Mexico zwei Zwecke: den Triumph unserer Waffen und Befriedigung unserer gerechten Ansprüche; nichts mehr, aber auch nichts weniger. Die nationale Ehre steht in Frage; sie wird Genugthuung erhalten; mor ist uns Satisfaction

schuldig und wird sie uns geben.“ — Laut dem „Pays“ trifft heute der außerordentliche russische Gesandte, der dem Könige Victor Emanuel den Act in Betreff der Anerkennung Italiens durch Russland überbringen soll, in Turin ein. Wie man aus sicherer Quelle erfährt, hat Russland sich hauptsächlich durch die Lage der Dinge im Orient zu diesem Schritte bestimmen lassen. Frankreich, das in dieser Beziehung mit Russland jetzt Hand in Hand geht, scheint in Petersburg auf die Nothwendigkeit hingewiesen zu haben, sich in der zu erwartenden Krise Italiens zu versichern. — Garibaldi's neueste Reisen haben in Turin sowohl als hier eine gewisse Aufmerksamkeit erregt. Eine Expedition gegen die Türkei würde jedoch in Paris, also auch in Turin keinen Anstoß erregen. — Man hat jetzt weitere Nachrichten über die Stellung der Franzosen in Orizaba (Mexico). General Vorencez hat diese Stadt zur Basis seiner weiteren Operationen genommen und will dort die schlechten Monate Juni, Juli und August zubringen. Seine Stellung ist eine ziemlich feste. Durch die Befestigung Cordova's, wohin er ein Bataillon Quaven und ein Bataillon Marine-Soldaten geschickt hat, ist seine Verbindung mit Vera-Cruz gesichert. General Marquez ist außer Almonte jetzt der einzige General, der zu Frankreich hält.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Juli. (Tel. Dep.) Der spanische General Prim ist hier eingetroffen. — Die heutige „Times“ theilt das Gerücht mit, daß der Infant Don Juan auf seine Ansprüche Verzicht geleistet habe, und daß die Königin von Spanien demselben die konfiszierten Güter zurückgeben werde.

Russland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 7. Juli. (Tel. Dep.) Aus Warschau wird gemeldet, daß der Großfürst Konstantin beim Empfang der Geistlichkeit und der Landchaftsbehörde geäußert habe: er lege das begangene Verbrechen keineswegs der polnischen Bevölkerung zur Last; dieselbe habe sich niemals solcher Thaten schuldig gemacht. Aber wäre dies selbst der Fall, so würde er dennoch nichts an der Ausführung des Programms zum Wohle des Landes ändern. Der Großfürst reichte hierauf dem Landchaftspräsidenten v. Zamoycki die Hand und forderte ihn auf, ihm bei der Ausführung des Programms behilflich zu sein.

Amerika.

Nach mit dem Dampfer „Africa“ aus New-York eingetroffenen Berichten vom 24. v. Mts. schreiben sich die Konföderirten in der am 16. v. M. bei Charleston stattgehabten Schlacht den Sieg zu. Noch war kein Bericht von Seiten des unionistischen Generals darüber eingetroffen. Der Kongreß hatte eine Steuer von einem halben Cent pro Pfund Baumwolle votirt. — Nach Berichten aus New-York vom 26. v. Mts. hatte Mac Stellan über eine ohne großen Verlust gewonnene vorgehobene Position vor Richmond Bericht eingefandt. Die Konföderirten hatten energischen Widerstand geleistet. — Die „New-York Tribune“ schreibt, der Sonderbunds-General Jackson, welcher das Shenandoahthal beunruhigte, sei geschlagen, und es sei den Unions-Generalen Banks, Fremont und Shields die Vereinigung ihrer Streitkräfte gelungen.

Bemerktes.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus zeigte am 5. der Vorsitzende an, daß am Morgen eine Einladung an das Haus von einem Schneidermeister zur Kindtaufe und zum Patensichen eingegangen sei (jubelnde Heiterkeit). Präsident glaubte es den Einzelnen überlassen zu müssen, ob sie die Einladung annehmen.

— Während die preussische Invasion drohend vor der Thür stand, soll der fromme kurhessische Minister Abbe mit gefalteten Händen geäußert haben: „Gott selbst wird uns einen Engel vom Himmel schicken, um uns vor den Preußen zu beschützen.“ Eines Tages, als der Kurfürst auf Wilhelmshöhe durch die Anlagen ging, erblickte er von Weitem Herrn Abbe, den er zu sprechen wünschte. Dieser hatte ebenfalls den gestrengen Herrn gesehen, mochte aber bei dessen aufgeregter Stimmung Grund haben, ihm auszuweichen. Vergebens ließ der Kurfürst seine rufende Stimme erschallen, da der Minister einen Seitenweg betrat und sich in die Büsche schlug. Der dienstthuende Kammerherr wollte ihm nachsehen und ihn zurückrufen, aber der Kurfürst hielt ihn zurück, indem er ironisch hinzusetzte: „Lassen Sie nur Abbe ruhig gehen; der sucht gewiß jetzt den rettenden Engel, den er mir versprochen hat.“

— Die „Wien. Ztg.“ berichtet: Vor Kurzem eilte ein Lastzug in vollem Gange auf der Karl-Ludwigsbahn dahin, als ihm von zwei Landleuten, die sich von Weitem dem Zuge entgegenstellten, abgewinkt wurde. Als der Zug zum Stillstand gebracht wurde, verlangten die Landleute von dem ihm entgegeneilenden Zugbegleitungs-personale, welches sich um diesfällige Veranlassung eifrig erkundigte, Feuer zum Anzündn ihrer Tabackspfeifen! Der Fall wurde unverweilt zur Kenntniss der competenten Behörden gebracht, um sie, wenn es Nothwille wäre, für das unnütze und muthwillige Abwinken zur Strafe zu ziehen.

— London, d. 2. Juli. Der „Great Eastern“ ist gestern von Liverpool mit einer großen Anzahl von Passagieren und 1800 Tons Waaren nach New-York abgegangen. Durch die Ausgabe von Retourbilletts hofft man dem Schiffe eine große Anzahl von Passagieren auf die Dauer zu sichern. — Capellmeister Franz Abt aus Braunschweig, der seit kurzer Zeit in London ist, veranstaltet auf nächsten Freitag ein Concert, um das englische Publikum mit seinen neuern Compositionen vertraut zu machen. Es werden mehrere der bedeutendsten eben hier anwesenden Künstler mitwirken.

n. Buda. — Chr. Günther, desgl. — M. Brödel, Coats, v. Hamburg n. Rensburg. — Fr. Sauer, desgl. — Am 7. Juli. Chr. Seidel, Steinbohn, v. Hamburg n. Buda. — G. Dünning, Guano, v. Hamburg n. Buda. — G. Dünning, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — G. Möbius, Röhren, v. Magdeburg n. Buda. — G. Franke, Coats, v. Hamburg n. Alsteden. — G. Dünning, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — A. Hitzke, Schwefel, v. Magdeburg n. Trotha.

Riederwärts: Am 5. Juli. G. Reuter, Gypsstein, v. Alsteden n. Magdeburg. — Am 6. Juli. L. Brödel, Weizen, v. Rensburg n. Hamburg. — G. Kreisemann, Braunloben, v. Aufsig n. Berlin. — A. Dörre, desgl. — S. Fröde, Braunloben, v. Aufsig n. Brandenburg. — Prager Schlepplahn Nr. 13, Braunloben, v. Aufsig n. Magdeburg. — Wwe. Gardt, Formlöh, v. Trotha n. Magdeburg. — G. Honigmann, Steine, v. Gröbne n. Hamburg. — S. Pfaffe, desgl. — S. Zwied, desgl. — A. Schmidt, desgl. — Am 7. Juli. W. Bommert, Fabrikalt, v. Schönebeck n. Köpenick. — G. Thiesme, desgl. — Th. Schreiber, Eben, v. Reitin n. Buda. — G. Haberland, Braunloben, v. Aufsig n. Magdeburg. — Fr. Biers, Gypsstein, v. Alsteden n. Spandau. — Fr. Pflug, Braunloben, v. Aufsig n. Magdeburg. Magdeburg, den 7. Juli 1862.

Königl. Schloßamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Bürgerschule soll noch ein Elementarlehrer mit 180 \mathcal{R} Gehalt jährlich von Michaeli d. 3. ab ange stellt werden. Qualifizierte Schulamts-Candidaten wollen sich bis zum 1. September c. unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei unterzeichnetem Magistrat melden.

Düben, den 4. Juli 1862.

Der Magistrat.

5 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 5. zum 6. Juli sind auf der Grube „Glück auf!“ bei Trotha mittelst gewaltsamen Einbruchs in das Revierhaus nachfolgende Gegenstände gestohlen worden:

- 1) Ein Kompass. Die Messingplatte desselben ist ca. 6 Zoll lang und 4 Zoll breit, an den überlebenden Enden befinden sich 2 Messingbänder zum Aufhängen.
- 2) Ein Reißzeug, enthaltend 2 Büchse, 2 Reißfedern, 1 Bleistiftrohr, 1 Zirkelschlüssel, 1 hölzernes Lineal und 1 dergl. Winkel.
- 3) 7/8 \mathcal{K} Seifenleder.
- 4) 1 Handtuch.
- 5) 4 Stück neue Hanfstränge à 5 \mathcal{L} .
- 6) 6 Silbergroßchen 4 Pfennige in \mathcal{H} , Dreier und Pfennigen.
- 7) 1 lederner Tabaksbeutel.
- 8) 1/2 Buch Formulare, Gefälle-Designationen (Versteuerung nach dem Debit).

Wer über den Verbleib dieser Gegenstände bergestellt Auskunft giebt, daß der Thäter zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Grube „Glück auf!“ bei Trotha,

den 8. Juli 1862.

Die Gruben-Verwaltung.

Obverpachtung.

Das Obst im hiesigen Kirckenbusche wird Sonnabend den 12. Juli Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle verpachtet.

Doehel, den 7. Juli 1862.

Der Kirchen-Vorstand.

Auction.

Freitag den 11. Juli Morgens 11 Uhr soll in dem Pfarrhose zu Nauendorf a/V. das alte Pfarrhaus mit Ausnahme der in demselben befindlichen Steine auf Abbruch meistbietend verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind auf der Pfarre einzusehen.

Der Kirchen-Vorstand daselbst.

Die Gemeinde Brachstedt beabsichtigt bis Ende October curr. einen Feldbüter anzunehmen. Ein dazu geeigneter Mann von Auswärts wird ersucht, sich beim Schulzen Römer hieselbst zu melden. Die Annahme soll künftigen Sonnabend, als den 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr im Laitenbergerischen Gasthose stattfinden.

Brachstedt, am 7. Juli 1862.

Die Ortsbehörde.

Einen Verwalter sucht zum sofortigen Antritt
W. Meyer.
Ziegelrode bei Eisleben.

Der Justiz-Rath Wilde

wohnt von heute ab in dem Hause des Herrn Rentier Otto in der Jüdenstraße hieselbst. Weissenfels, am 1. Juli 1862.

Nitterguts-, Mühlen- und Gasthofs-Verkauf.

Das Nittergut, 2 Stunden von Dresden gelegen, hat 148 Scheffel Areal, wobei 112 Scheffel Feld, 32 Scheffel Wiesen und Garten und 3 Scheffel Hoch- u. Niederwald ist. Uebergeben werden 4 Pferde, 2 Zugochsen, 1 Bulle, circa 22 Stück Rinder und compl. Inventar. Die Gebäude sind durchgängig massiv, gewölbte Ställe und das Herrenhaus ist schön wohnlich eingerichtet. Forderung 34,000 \mathcal{R} , Anzahlung 10,000 \mathcal{R} .

Das Mühlengut liegt eine halbe Stunde von einer durch Eisenbahn und Dampfschiffahrt sehr verkehrten Stadt im Königreich Sachsen entfernt, hat 7 Mahlgänge (3 paar Franzosen, 2 Gries- und 2 Sandgänge) und Reinigungsmaschine, starke, stets aushaltende Wasserkraft mit 7 Ellen oberflächigem Gefälle, und werden jährlich über 12,000 Scheffel gemahlen. Das Areal beträgt 56 Scheffel des besten Auenlandes mit schönen Bewässerungswiesen und Obstgärten, 4 Pferden, 14 Stück Rinder u. compl. Inventar. Die Gebäude und sämtliche Werke sind im besten Zustande und theils neu gebaut. Altberechtigter Jagd und schöne Fischerei; seit 300 Jahren ist dieses Grundstück in einer Familie; auszugsfrei. Forderung 35,000 \mathcal{R} , Anzahlung 12,000 \mathcal{R} .

Der Gasthof, in einer größeren, in wohlhabender Gegend liegenden Provinzialstadt des Königreichs Sachsen gelegen, ist der verkehrteste in jeder Beziehung, hat vorzügliche Gebäude, den größten und besuchtesten Saal der Stadt, geschlossenen Hof, für 50 Pferde Stallungen, eigenes Kchwasser, 92 Gasflammen, Billard, 20 Saalzimmer mit 16 vollständigen Gebett Betten, Sekretären, Copha's u. s. w. ausgestattet und wird für 200 Personen vollständiges Tafelgebet und Service, sowie mit allem Schanimentarium übergeben. Miethszins 94 \mathcal{R} . Forderung 21,000 \mathcal{R} , Anzahlung 5000 \mathcal{R} .

Auskunft ertheilt der Commissionär Ferdinand Friedrich in Weissen.

10,000 Thlr. Kapital

werden zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht, welches mehr als dreifache Sicherheit gewährt.

Den geehrten darauf Reflektirenden ertheilt nähere Auskunft der Auctionator C. Schmidt in Bitterfeld.

Haus-Verkauf.

Familienverhältnisse wegen ist unter soliden Bedingungen zu Düben (im Regierungsbezirk Merseburg) ein Haus, wobei ein 2 1/2 Morg. großer Garten und ein Stück Land, im Werthe von 3000 \mathcal{R} , mit einer Anzahlung von 1000 \mathcal{R} , zu verkaufen. Dasselbe ist herrschaftlich eingerichtet, im besten Zustande befindlich und eignet sich, da ein Bach an der Grenze des Gartens fließt, zu jeder Fabrikanlage, sowie Gerberei und Färberei u. Nähere Auskunft ertheilt Hr. B. Block daselbst.

Ein Boden nebst Wohnung ist zu vermieten und 1. Oct. d. J. beziehbar Leipzigerstr. 35.

Ein 4spziger Kutschwagen ist zu verkaufen beim Sattlermeister Fr. Wendt in Wettin.

Ein umsichtiger Mann wird zur Geschäftsführung (Verwaltung) für eine Holzstrecke verlangt. Die Stellung ist dauernd und mit 30 \mathcal{R} monatlichem Gehalt und Nebeneinkünften verbunden. Auftrag:
Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Frischer Kalk

Freitag den 11. Juli in der Ziegelei bei Sennewitz.

Frischer Kalk

Donnerstag und Freitag, den 10. u. 11. d. M., in der Ziegelei Trotha.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Neue Boll-Heringe à Schock 1 Thlr., à Tonne 8 1/2 Thlr., erhielt wieder
Julius Riffert.

Große reinschalige Citronen in Kisten und Hunderten offerirt
Julius Riffert.

Zwei schlagbare Schweine stehen zum Verkauf in Schiepszig Nr. 34.

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen: Die 10te! 6000 Exemplare starke Auflage von:
Der Leibarzt,

oder 500 der besten

Hansarzneimittel gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Sympochondrie, — trägen Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindel, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Kollik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Taubheit, — Nervenlöcher, — Schlaflosigkeit, — Sautansschläge.

nebst allgemeinen Gesundheitsregeln. Die Wunderkräfte des kalten Wassers und Inseland's Haus- und Reise-Apotheke.

36hte Aufl. 8. broch. 189 Seiten. Preis 15 \mathcal{L} .

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die einfachsten und wirksamsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine und der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

In der Buch- und Musikalienhandlung von Schroedel & Simon in Halle — bei C. W. Offenbauer in Eilenburg — G. Reichardt in Eisleben — Garecke'schen Buchhandlung in Merseburg — J. Dommerich in Naumburg — G. Prange in Weissenfels und bei Wienbrack in Zorgau zu haben.

Sommertheater in Halle

in der Weintraube.

Mittwoch den 9. Juli Gastspiel der Frau Schmedel vom Düsseldorf'scher Stadttheater: Deborah, Schauspiel in 4 Aufzügen von Mosenthal.

* * * Deborah — Frau Schmedel.

Die Direction.

Bad Wittkind.

heute Mittwoch den 9. Juli

Concert.

Anfang 4 Uhr. C. John.

Diemitz.

heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Kirsch- und Kaffee Kuchen.

Maille.

heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Kirsch- und Kaffee Kuchen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern früh 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Söhnchen zeige ich Freunden und Bekannten hiernit freundlich an.

Nürnberg, den 7. Juli 1862.

F. Klinz.

Eine gründliche Revision unseres gesammten inländischen Feuer-
 versicherungswesens sei eine gebieterische Forderung; die ständischen Anstalten
 passen nicht mehr für unsere Zeit.
 (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Ueber das schreckliche Unwetter am letzten Sonntag, den 6. d. Mts., welches auch unsere Stadt gegen 8 Uhr Abends berührte, liegen mehrfache Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß das Gewitter überall in furchtbarer Heftigkeit aufgetreten ist; namentlich ist dasselbe an mehreren Orten, u. a. in Berlin, von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet gewesen, während an anderen Orten (Frankfurt a. M., Naumburg u.) ein orkanähnlicher Sturm damit verbunden war, der mehr oder minder erhebliche Verwüstungen anrichtete.

— Berlin, d. 5. Juli. Die Brandstätte des königlichen Proviant- und Forageamts bietet ein trauriges Bild der Vernichtung. Von dem kolossalen Hauptmagazin dicht an der Spree sehen noch die vollständigen ausgebrannten Umfassungsmauern mit 300 leeren Fensteröffnungen. Von dem obern Theile hängen noch riesige, vom Winde hin und her getriebene Kupferfetzen herunter, die früher die Dachbekleidung gebildet. Das andere, in Klumpen geschmolzene Kupfer ist bereits auf dem Hofe an mehreren Stellen zusammengehäuft. Das ganze Innere des Gebäudes ist wohl 6—8 und mehrere Ellen hoch mit verkohlten Holzkrümmern und verbranntem Getreide bedeckt. Wie man hört, haben in dem Gebäude ungefähr 40,000 Centner oder 3500 Wispel Hafer und Korn, die erstere Getreideart in überwiegender Quantität, gelagert. Das Seitengebäude mit den Heu- und Strohorräthen, von der Spree bis zur Straße an der Verbindungsbahn nach der Schützenkaserne hin sich erstreckend, ist zu etwa zwei Dritttheilen (nach der Spree hin) ausgebrannt. Wie man hört, wird der Schaden auf etwa 250,000 Thlr. angeschlagen. — Es ist der dringende Verdadht entstanden, daß das Feuer vorsätzlich angelegt worden ist. Verhaftet ist, wie die „Reform“ hört, ein junger Mann von neunzehn Jahren, der früher öfters in den Proviant-Magazinen beschäftigt, aber wiederholt wegen Unflus zur Arbeit, die er gezeigt, weggeschickt worden war.

— Von welchem Umfange die Geschäftsthätigkeit des Brauereibesizers und Hoflieferanten J. Hoff (neue Wilhelmstraße Nr. 1) in Berlin ist, wird unter Anderm auch daraus ersichtlich, daß die Steuerbehörde ihn mit einem jährlichen Einkommen von 100,000 Thlr. veranschlagt hat.

— Frankfurt a. M., d. 2. Juli. Die Stätte ist bereitet, wo die hauptsächlichsten Momente des uns bevorstehenden Deutschen Schützenfestes ihren Abschluß finden werden, d. h. die Festhalle ist bis auf einige Kleinigkeiten vollendet. Schon wehen in dem Hauptgang derselben die Fahnen aller deutschen Länder, überragt von den Tricoloren, und an den mit Moos überzogenen Pfeilern sind die Wapen der einzelnen Länder angebracht. Grüne mit schwarzrothgoldenen Bändern durchzogene Baugewinde verbinden die einzelnen Pfeiler, und die in der Mitte des Haupteingangs befindliche Fontaine wird schon morgen ihre Wasser ausstrahlen. Ein großer Kronleuchter in der Mitte und vier nicht weniger umfangreiche auf beiden Seiten geben das nöthige Licht dem Hauptgang, während die kleineren Gänge durch zahlreiche Armrohre erleuchtet werden. So ist alles bereit, um die Gäste aufnehmen zu können, die sich auch schon künftigen Freitag einfinden werden, denn an diesem Tage findet die Eröffnung statt und von da an kostet der Eintrittspreis 30 Kr. Auch die Küche ist vollendet, schon rauchen die Schornsteine und das massenhafte Geschirr und Zeug wird in Reibe und Sied aufgestellt, da künftigen Sonntag Mittag das erste große Banket abgehalten werden soll. Die Schießhalle geht auch mit jedem Tag, mit jeder Stunde ihrer Vollendung entgegen, die Schußgänge der linken Seite sind schon mit Tannenbäumchen bezeichnet, während auf der rechten Seite das Korn geschitten wird, um den Platz den Arbeitern zu übergeben. Nur der Schießtempel und die Verkaufsbuden sind noch etwas zurück, doch auch diese werden zu rechter Zeit fertig sein. (Inzwischen ist leider der südliche Theil der Festhalle, wie ein Telegramm im Hauptbl. meldet, durch das Unwetter am 6. d. zerstört worden). In der Stadt fängt man schon an zu schmidten und die Industrie hat sich mit aller Gewalt des Schützenfestes bemächtigt, um den größtmöglichen Nutzen aus dem Feste zu ziehen; es giebt Schützenruben, Schützenmützen, Schützenpfeifen, Schützengläser, Schützenstassen, Schützenhörner, ja sogar Schützenwettfahrten.

— Das Trinkhorn, welches der Nationalverein als Ehren-gabe zum deutschen Schützenfeste bestimmt hat, ist ein Meisterstück der Gießkunst und aus der Werkstätte der Hofsoldtschmiede des Königs von Preußen, der Herren Ey und Wagner in Berlin, hervor gegangen. Den Fuß bildet eine mächtige deutsche Eiche, in deren Schatten Kaiser Friedrich I., der Rothbart, verzaubert schläft; in den Ästen der Eichen krächzen die Raben. Dem Kaiser nahen, um ihn zu wecken, ein Schütze und Turner, beide in Ordonanztracht. Die abgestumpften Äste der Eiche sind benutzt, das Horn fest zu halten. Auf dem an der rechten Seite ist die Widmung des Nationalvereins; auf dem an der linken Seite ist die Widmung des Nationalvereins; auf dem an der rechten Seite ist die Widmung des Nationalvereins; auf dem an der linken Seite ist die Widmung des Nationalvereins. Die Gravirung dieser Bilder ist so künstlerisch, daß man sie für Photographien zu halten versucht wird. Auf dem Deckel steht eine Statuette der Germania in vollen Krönungsornate, in der Linken den Reichsschild haltend, in der Rechten das Schwert als wie zum Angriffe gezügt. Sehr geschmackvoll ist das Metall behandelt; die den untern Theil des Fußes und Hornes zierenden Ornamente sind frei gearbeitet, erhaben aufgelegt und von reicher Vergoldung. Der Körper des Hornes ist von polirtem Silber; die übrigen Theile sind matt gehalten. Die sämmtli-

chen Figuren sind von lichtgrau oxybirtem Silber. Das Trinkhorn re-präsentirt einen Werth von 550 Thlrn.

— Wien, d. 5. Juli. Die „Nid. Post“ meldet: In Linz machte vor einigen Tagen nachstehende sonderbare Wette kein geringes Aufsehen. Herr Adolph V., einer der besten Schwimmer daselbst, machte sich nämlich in derselben verbindlich, die Donau vom östlichen Ende der Stadt an eine halbe Stunde abwärts auf dem Rücken hinab zu schwimmen und dabei ein Fischchen auf dem Bauche zu tragen, auf dem sich zwei offene, mit Wein gefüllte Maasflaschen, 6 Eier auf einem Teller und 4 Gläser befanden. Das Umschützen oder Hinabrollen eines dieser Gegenstände sollte den Verlust der Wette auf Seite des Schwimmers nach sich ziehen. Er gewann dieselbe jedoch vollständig und brachte alles Erwähnte unter dem Beifalle einer Menge von Zuschauern wieder unverfehrt an's Ufer.

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 7. Juli. Seit einiger Zeit debütirt hier die durch ihre Leistungen rühmlichst bekannte Hinné'sche Kunstfreier-Gesellschaft und zwar mit den glänzendsten Erfolgen. Gestern hatte derselbe auf dem Erzerlerplage ein solennes Wetttrennen arrangirt, zu welchem der Andrang ein außerordentlich zahlreicher war. Der genussvolle Nachmittag hätte indessen leicht ein sehr tragisches Ende nehmen können, denn als eben die Abendvorstellung im Circus begonnen hatte, brauste ein heftiges Gewitter über die Stadt, packte die große, mit 1300 Zuschauern gefüllte Schaubude und entdachte dieselbe mit einer solchen Schnelligkeit, daß die Menge kaum rasch genug in's Freie kommen konnte. Einige unerhebliche Contusionen abgerechnet, ist niemand verletzt worden, und die dringende Besorgniß einer Gasgefaher erfüllte sich glücklicherweise nicht. — Die ihrem Ende entgegengehende, sonst so berühmte Petri-Paulmesse ist eben so lebren wie in den Vorjahren. Selbst der Ausbruch des heftigen Friedens, der die letzte Angst vor blutigen Konflikten beseitigt hat, ist nicht im Stande gewesen, dem Verkehr einen Impuls zu verleihen. Nicht einmal in Leder ist etwas gemacht worden, obgleich in diesem Artikel, wenigstes sonst, noch immer leidliche Umsätze stattfanden. Das Ganze ist nichts als ein hingeschleppter Wochenmarkt, und man sollte daher aus Warmherzigkeit für die Festhaltenden sich wirklich zu Kürzungen entschließen und die 3 wöchentliche Messe mit den letzten 3 Tagen beginnen. Die Umsätze würden entschieden dieselben und nur die Enttäuschungen geringer sein.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,
 gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	90,108,000 Thlr.
2) Kassens-Anweisungen und Privat-Banknoten	1,588,000 „
3) Wechsel-Bestände	56,911,000 „
4) Bombard-Bestände	7,055,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	12,122,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	115,999,000 „
7) Depositen-Kapitalien	24,570,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,948,000 „

Berlin, den 30. Juni 1862.
 Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.
 Neben-Schmidt, Dechend, Wobrow, Kühnemann.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juli.
Kronprinz. Hr. Graf Conzeblitz m. Diener a. Putin. Die Herr. Ritters-
 antzbel, v. Angern a. Hannover, Gionje m. Gen. a. Dis. Hr. Kreisgerichts-
 Rath Sternberg a. Berlin. Frau Fabritzel, Müllers a. Königs. Die Herr.
 Kauf. Mohr a. Berlin, Sellgner a. Altona, Sälzer a. Frankfurt, Schmidt
 a. Potsdam.
Stadt Zürich. Frau Dantm. Nieschke m. Fam. a. Sandersleben. Hr. Edm.
 Reimann a. Frankfurt. Hr. Rent. im 4. Train-Bat. Kayler a. Magdeburg.
 Die Herr. Kauf. Guibardt a. Berlin, Wilhelm a. Glaucha, Walther a. Hamb-
 urg, Buchmann a. Bremen, Sornig a. Braunschweig.
Goldener Ring. Hr. Pastor Nebling m. Tochter a. Schönebeck. Hr. Dr. med.
 Waarnborg a. Petersburg. Hr. Fabrik. Nejon a. Paris. Hr. Defon. Marks-
 mann a. Coblenz. Die Herr. Kauf. Ihebarade a. Leipzig, Kaiser a. Solingen,
 Kiesel a. Almenau, Almig a. Berlin.
Goldner Löwe. Hr. Dreblehrer Cramer a. Magdeburg. Hr. Hauptm. a. D.
 Schöber u. Hr. Buchhändler Häußler a. Berlin. Hr. Jnp. Jander a. Brünn.
 Die Herr. Kauf. Silkenbogen a. Leipzig, Vogler a. Pflauen, Ackermann a.
 Reichenbach.
Stadt Hamburg. Hr. Graf Henwald a. Pöhlsten. Frau Rent. Kuch u.
 Frau Rent. Schäffer m. Tochter a. Leipzig. Die Herr. Kauf. G. Kraft m.
 Frau, W. Kraft, Keller u. Hoff a. Leipzig, Herz a. Elberfeld, Lude a. Ber-
 lin, Windler a. Hamburg. Die Herr. Actiare Kiener a. Großhahn, v. Da-
 ring a. Leipzig. Hr. Rent. v. Doppel a. Wellenwalde. Hr. Buchhalter Sprin-
 ger a. Weitin. Hr. v. Krosigk a. Ballenstedt.
Mente's Hotel. Die Herr. Pastor Brode a. Pafulent, Burkhardt m. Frau a.
 Schönsiedt, Angel m. Frau u. Hr. Cand. Lunica a. Braunschweig. Die Herr.
 Fabrik. Krehoff a. Dölsben, Hallström a. Bernburg, Pehold a. Roswein, Meu-
 del a. Grünberg. Die Herr. Kauf. Cassfeld u. Eisner a. Nordhausen, Krid-
 ster m. Frau a. Berlin. Hr. Apoth. Wiesenberg m. Frau a. Koblentz. Hr.
 Defon. Robertlein a. Naumburg.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Rent. Gillysch m. Nichte, Fräul. Kämpfner u.
 Hr. Pfessor Arlerger m. Frau a. Berlin. Die Herr. Kauf. Heim a. Nürna-
 berg, Beckmann, Dörner, Hermann u. Hlang a. Berlin, Frohmann a. Leng-
 zfeld, Krausmann a. Salzwedel, Wege u. Sülzeberg, Koch a. Rosdof.
 Hr. Pharmaz. Kumbier a. Rügen. Hr. Defon. Vogel m. Frau a. Erfurt. Frau
 Damm, Küttig m. Tochter a. Sittichenbach. Hr. Gutshof. König m. Frau
 a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

7. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abend 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,66 Par. L.	332,58 Par. L.	333,20 Par. L.	332,25 Par. L.
Baromet.	4,67 Par. L.	4,85 Par. L.	4,30 Par. L.	4,61 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	75 pCt.	64 pCt.	78 pCt.	72 pCt.
Luftwärme	13,3 C. Re.	15,8 C. Re.	11,9 C. Re.	13,7 C. Re.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Ernst Canigs** zu Schraplau ist zur Anmeldung der Forderungen der Kontostgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. August er. **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. Juni er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 22. August er. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Kreisrichter **Keuffel** im Terminzimmer Nr. 9 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Seydich** und **Levien** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Duerfurt, den 27. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend den 12. Juli er. Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Gasthose zum goldenen Löwen, Geißestraße Nr. 43, 2 braune Zugpferde (Wallachen), 1 Leiterwagen und 2 Klaffern eichenes Nutzholz gegen baare Zahlung in Fr. Cour.

Elste, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Bausachen.

Der zu 2140 \mathcal{R} veranschlagte Neubau eines Förderdampfmaschinen-Gebäudes auf dem hiesigen Königl. Steinlofenwerke soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu steht **Montag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**

in der Konferenzstube des gedachten Werkes Termin an, zu welchem qualifizierte Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Kosten-Anschlag, Zeichnungen und Vicitationsbedingungen im Termine zur Einsicht vorgelegt werden, dieselben aber auch schon vorher in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden können.

Löbejün, am 7. Juli 1862.

Ed. Schroeter,
Dbersichtmeister.

Bekanntmachung.

Das Herr **Zeisler** gehörige, im Dorfe Leichen zwischen den Städten Grimma und Wurzen gelegene Mühlengrundstück, mit $3\frac{1}{2}$ Ellen Gefälle und aushaltendem Wasser, bestehend aus ganz neuem Wohn- und Mühlengebäude mit 2 Mahlgängen und 1 Spitzgang, einer Schneidemühle, Scheune und Stallgebäude, soll mit dazu gehörigen ca. 13 Acker Areal, der vollen Erndte und dem gesammten Vieh- und Wirthschaftsinventar

Montag den 28. Juli dies. Jahr. durch den Unterzeichneten freiwillig versteigert werden.

Erzielungslustige werden daher ersucht, sich am gedachten Tage des Vormittags um 10 Uhr in der Niedermühle zu Leichen einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Die Subhastationsbedingungen und das Inventariensverzeichnis können sowohl bei Unterzeichnetem, als bei dem Bestzer selbst eingesehen werden.

Wurzen, den 7. Juli 1862.

Adv. Langbein, Kön. Notar.

Jagdverpachtung.

Die der Gemeinde Rieda gehörige Jagd soll auf sechs hinter einander folgende Jahre nächsten Sonnabend als den 12. Juli Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthose verpachtet werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Rieda, d. 6. Juli 1862.

Aug. Marggraf, Ortschulze.

Obst-Verpachtung.

Das der hiesigen Kommune gehörige Obst, Aepfel, Birnen und Pfäumen, soll den 16. Juli c. Nachmittags 2 Uhr in der Gemeinde-Schenke hier, öffentlich verpachtet werden. Verpachtungsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, vorher auch auf Verlangen mitgetheilt.

Steinbach bei Bibra, den 7. Juli 1862.

Die Ortsbehörde das.

Obstverkauf.

Das Hartobst in den Plantagen der Domäne Wimmelburg bei Eisleben soll Sonnabend den 12. Juli c. Nachmittags 3 Uhr an den Bestbietenden unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen mit dem Bemerken verkauft werden, daß die Hälfte der Kaufsumme im Termin anzuzahlen ist.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut bei Halle a/S., mit guten Gebäuden und 122 \mathcal{M} . Morgen Feld und Wiesen soll mit Inventar und Erndte sofort für 18,000 \mathcal{R} und 5 bis 6000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft und übergeben werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein einträgliches, fast abgabefreies **Wassermühlen-Grundstück**, $\frac{3}{4}$ Stunden per Chaussee von Wittenberg, mit neuen sehr geräumigen, größtentheils massiven herrschaftlichen Gebäuden, in guter Lage, mit mehreren Morgen Acker, ist an einen cautions- resp. zahlungsfähigen Mann entweder auf längere Zeit zu verpachten oder zu verkaufen.

Näheres beim Bestzer sub Rgt. B. poste rest. Wittenberg etc.

Ein Rittergut ohnweit Delitzsch, an der Eisenbahn gelegen, mit schönen, fast neuen Gebäuden und 860 Morgen Areal, soll verkauft werden. Preis 100 Mille mit der Hälfte Anzahlung. Weiteres ertheilt im Auftrage des Bestzers der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Eine **Locomobile Dampf-Maschine** von 6-8 Pfdtr., auf 4 Rädern fahrbar, ea. 200 \square F. Heizfläche, mit 2 Schwungrädern zum Riemscheibenbetrieb, von Michalkowsky gebaut und am 2. Juni 1860 auf $\frac{3}{4}$ A. Dampfdruck concessionirt, soll wegen Betriebs Einstellung

Montag den 14. Juli c. Nachmittags 3 Uhr auf Grube 319 zwischen Granschütz und Taucha, $1\frac{1}{2}$ St. von Weissenfels belegen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Denf. Tag von 1 Uhr ab werden div. Gruben-Utensilien verkauft.

Ein **frequentes Material- und Weingeschäft** soll wie es steht veränderungshalber pachtweise vortheilhaft überlassen werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Auf ein Mühlengrundstück von mehr als doppeltem Werth werden zur ersten Hypothek 12,000 \mathcal{R} , zahlbar sogleich oder im September c., zu leihen gesucht. Selbstdarleiber wollen vers. Offerten unter Adr. B. H. an Herrn **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg. zur Weiterbeförderung einsenden.

Für ein auswärtiges, lebhaftes Materialwaaren-Geschäft wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **C. F. G. Kising** in Halle.

P. P.

Das seit einer Reihe von Jahren unter meiner Firma betriebene **Materialwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Deltraffinerie, Producten, Spirituosen und Wehlhandel** übergab am heutigen Tage meinem Schwiegervater **Theodor Sachtler**.

Ich danke für das mir zu Theil gewordene Vertrauen und bitte dasselbe auch ferner meinem Schwiegervater bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
W. Straube.

P. P.

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Circular beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das von meinem Schwiegervater **W. Straube** bisher betriebene **Materialwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Deltraffinerie, Producten, Spirituosen und Wehlhandel**, übernommen habe und dasselbe für meine eigene Rechnung unter der Firma:

Theodor Sachtler

in gleicher Weise fortführen werde.

Ich empfehle dasselbe einem geehrten Publikum unter der Versicherung einer stets reellen Bedienung, und bitte das meinem Schwiegervater geschenkte Wohlwollen gütigst auch mir zu Theil werden zu lassen.

Es wird stets mein aufrichtiges Bestreben sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
Jh. Sachtler.

Brehna, im Juli 1862.

Es wird zum 1. October ein Hausmädchen, mit untadelhaften Zeugnissen versehen, von mir gesucht. **G.-R. Krufenberg**, Kirchthor.

Empfehlung.

Jemand der eine gute Hand schreibt und der wöchentlich noch ca. 24 Stunden zu seiner freien Verfügung hat, wünscht dieselben in bestimmten (zu regelnden) Intervallen durch technische Beschäftigung auf irgend einem Bureau auszufüllen. Derselbe ist zur Ausarbeitung resp. Anfertigung der verschiedenartigen Schriftstücke befähigt. Er handhabt nicht nur die deutsche Schriftsprache mit Gewandtheit, sondern es gehen ihm auch gründliche Kenntnisse in mehreren anderen Sprachen nicht ab. Die Ansprüche für seine Leistungen sind sehr bescheiden. Näheres zu erfragen gr. Ulrichstr. Nr. 56, 3 Tr.

Offerte. Auf Personen-Nachweisung, wie Stellen-Vermittelung, betr. Handlungsdiener, Verwalter, Verkäuferinnen, Wirthschafterinnen u. s. w., werden sowohl von den Prinzipalen, als den Bewerbern Aufträge angenommen und um solche gebeten. **A. Luderig**, Agentur-Comptoir in Leipzig, Kl. Fleischerg. 23.

Geübte **Zimmergesellen** und **Mühlenszenarbeiter** finden dauernde Beschäftigung in Rieberg beim
Zimmermeister **Krone.**

Für meine **Ziegelei**, in welcher jährlich ca. eine halbe Million Steine gefertigt werden, suche ich unter sehr annehmbaren Bedingungen einen **tüchtigen Ziegelmeister** zum sofortigen Antritt.

Jüterbog.
Dalichow,
Maurermeister.

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf das **Francke'sche** Rittergut in Mittelhausen bei Alstedt wird zum sofortigen Antritt eine in Küche und Milchwirthschaft erfahrene Wirthschafterin gesucht. Gute Atteste und persönliche Vorstellung werden verlangt.

Eine Jungfer und ein Hausmädchen, die durch genügende Zeugnisse ihre Tüchtigkeit nachweisen, finden zum 1. Octbr. einen Dienst auf dem Rittergute Duerk.

Chemnitzer Copir-Tinte
verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Bis auf Weiteres werden jeden Sonnabend bei dem um 10^{1/2} Uhr Vormittags und jeden Sonntag bei dem um 5^{1/2} Uhr früh von hier abgehenden Zuge auf unseren Stationen Magdeburg, Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle und Schkeubitz Fahrbillets aller drei Wagenklassen nach Dresden, gültig zur Hin- und Rückreise für ein und dieselbe Person, zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Diese Billets berechtigen zur Fahrt von Leipzig nach Dresden mit den Sonnabends des Nachmittags um 2^{1/2} Uhr und des Abends um 7 Uhr und Sonntags Mittags um 12 Uhr von dort abzuhaltenden Zügen; zur Rückreise von Dresden kann bis einschließlich den jedes Mal darauf folgenden Mittwoch jeder fahrplanmäßige Personen- und gemischte Zug, excl. der Courier- und Schnellzüge, benutzt werden.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. Gepäc wird auf Extrabillets gar nicht befördert, dagegen als Eilgut aufgegeben und vorkausend, auf Verlangen auch des Sonntags in Dresden ausgeliefert.

Magdeburg, den 18. Juni 1862.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Seichte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Das **Meubles-Magazin** von **Schurig & Schönemann** empfiehlt sein wohl assortirtes Lager selbstgefertigter Meubles einem hochgeehrten Publicum ergebenst. **Kühle Brunnen-Gasse am Markt.**

Album für Photographien empf. **A. Wedey, Leipzigerstr. 6.**

P. P.

Hierdurch erlauben wir uns Sie zu benachrichtigen, daß nach gegenseitiger Uebereinkunft Herr **Rudolph Eye** aus unserm Geschäfte scheidet und dasselbe von heute ab von Herrn **Carl Hermann Biemann** bei Uebnahme der Activa und Passiva für alleinige Rechnung geführt wird.

Halle, den 2. Juli 1862.

Eye & Biemann.

Auf obiges Avis Bezug nehmend, bitte ich Sie, das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und werde ich mich bestreben, durch reelles Verfahren und Wahrnehmung Ihres Interesses mich desselben würdig zu zeigen.

C. H. Biemann,

Comptoir: **Magdeburger Chaussee Nr. 17.**

Gummithran.

Das bereits anerkannte beste Mittel, Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße.**

General-Dedit des Baker-Guano's für Deutschland.

Als Contrahent des von den Herren **James R. McDonald & Co.** importirten, bereits rühmlichst bekannten **Baker-Guano's**, dessen Gehalt mit 75 pCt. phosphorsaurem Kalk von mir garantirt wird, zeige ich an, dass ich in der vorliegenden Saison, so weit Vorräthe ausreichen, zu unveränderten Preisen und zwar à 3 Rfl und bei Partien von 300 Ctr. an à 2^{1/2} Rfl Pr. Ctr. pr. Brutto-Clr. (resp. 5^{1/2} Mrk. Bco. pr. 100 Rl Netto) pr. comptant ab Hamb. General-Depôt versende, so wie zu entsprechendem Fracht- und Spesen-Aufschlage aus inländischen Depôts überweise.

Weitere Auskunft über Bedingungen bei grösseren Abschlüssen ertheilt auf Anfragen direct:

HAMBURG.

Emil Güssefeld.

In Halle und Magdeburg Agenten d. Hr. **Schönau & Co.**

Eine herrschaftlich eingerichtete Etage, bestehend in 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Zubehör, nahe am Markt in freundlicher Lage, ist zu vermieten u. d. 1. Octbr. zu beziehen. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 31g.

Wachs-Pomade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopfhaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu legen. Zu haben bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Verfertigt von **Carl Zahn,** Herzogl. Hoflieferant und Feinreier in Gotha.

Bei **Glitsch** an der Simziger Schlenke zu Halle ist ein guter Fischerkahn mit eichenen Borden nebst Kaffstücken billig zu verkaufen.

Eine sehr schwere neumiltende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **König in Beesenstedt.**

Bei Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren kann ein junger brauner Jagdhund in Empfang genommen werden bei **Theodor Voigt** in Altleben a/Saale.

Alle Reparaturen der getragenen Hüte, Waschen, Färben, Umarbeitungen nach der neuesten Façon bei **L. Wedding, Hutmacher-Mstr.,** jetzt **Leipzigerstraße Nr. 89.**

Gummischuh, echt französische, empf.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße 42.

Cravattenknöpfe u. Manschettenknöpfe empfang in neuen Mustern billigt **C. F. Ritter.**

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Naunditz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Rfl pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Rfl pr. 3 Stück, sogleich zugefendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Das schönste Haus in Erfurt (Angebot 15 Mille), erste und beste Handwerkslage, ist zu verkaufen. Genaue Ausk. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. 31g.

Feinstes **Vorkland: u. Roman-Cement, Steinkohlen: u. Kientheer** billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Ein noch brauchbares Gefell, passend zu einem Lauchswagen, steht billig zu verkaufen tl. **Märkerstraße Nr. 3.**

2 fette Schweine verk. **Schüllershof 15.**

Von jetzt ab täglich frisches **Rehwild** bei **C. Müller.**

Feinste **Capern nonpareilles** à R 17^{1/2} Sgr, do. do. franz. à R 15 Sgr, do. do. **Puglieser** à R 10 Sgr,

Beste **Brabanter Sardellen** à R 4 und 5 Sgr., in Antern billiger, Täglich frisches **Blumentohl,**

Neue saure Gurken empfindlich **C. Müller am Markt.**

Stenden.

Sonntag den 13. Juli ladet zum **Ball, Stern- und Scheibenschiesen** mit Büchsen ganz ergebenst ein **Daarmann, Gastwirth.**

Restauration Stumsdorf.

Zum **Scholaren-Ball** Sonntag den 13. Juli d. S. ladet Kunst- und Tanzliebende hiermit ganz ergebenst ein. Anfang **Nachmittag 3 Uhr.**

Holzhausen.

Gut Seil!

Der Männer-Turnverein zu **Bettin** hält Sonntag den 13. Juli ein öffentliches Schau-turnen, verbunden mit Aufzug und Ball, ab und sind Turner und Turnfreunde von Nah und Fern hierzu freundlich eingeladen. Wir bitten die resp. Turn-Vereine, welche uns mit liebem Besuch erfreuen wollen, ihre Ankunft in hier schleunig zu melden, damit wir im Stande sind, sie gebührend empfangen zu können. **Bettin, den 7. Juli 1862.**

Der Turnrath.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsere Freunde und Verwandten zeigen wir hierdurch wehmüthigen Herzens an, daß der Herr seinen treuen Diener, unsern theuren Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den Pastor emeritus **Adolph Leberecht Richter**, früher Pfarrer in **Authausen**, gestern früh gegen 4 Uhr, 88 Jahre und fast 2 Monate alt, zu sich gerufen hat. Wir preisen Gott für die Gnade, nach welcher der Verstorbenen nicht nur noch in seinem hohen Alter gesund erhalten, sondern auch bis an sein Ende im Glauben treu erfinden ward.

Düben, den 7. Juli 1862.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß Frau **Josephine Richter**, geb. **Finger**, heute Vormittag 10^{1/2} Uhr verschied den 11.

Bettin, d. 8. Juli 1862.

Joseph Richter und Kinder.

Marktberichte.

Halle, den 8. Juli.

Weizen fest 70-74 Rfl, Roggen höher 56-59 Rfl, Gerste rubig 34-36 Rfl, Hafer fest 24-25 Rfl. Mit Mehl geht es in Folge des stillen Verkehrs damit auf gefirrigte Markte in Cöthen auch rubiger, besonders blieb untergeordnete Waare heute vernachlässigt, die früher irrtümlicher Weise über Werth bezahlt wurde. Für Weizen 96-100 Rfl, feine Sortungen 103-104 Rfl, beste Qual. 105 Rfl heute bezahlt.

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Halle'scher Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

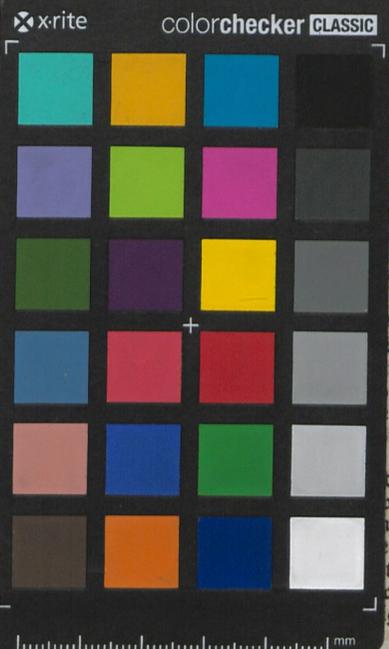
Nr. 157.

Halle, Mittwoch den 9. Juli
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Haupt-Steueramts-Assistenten Engelke zu Magdeburg den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Handlungsgehilfen Wiern zu Stettin und dem Arbeiter Gzarge im Kreise Kulm Seine Majestät geruht: Allerhöchstihrem hiesigen Allerhöchstselben entslan von Persien, außerordentlicher Hassan Ali Khan m. H. Händen ein Schreiben von dem Allerhöchstihnen von dem schen Reiches entgegenzunehmen. In der heutigen Sitzung der Conventionen einstimmig angenommen. nach der Regierungs-Verordnungen über die Revisionen. Eine Sitzung ihrer Lage wird durch die Revisionen um Entschädigung überwiegen, schaftlichen Angelegenheiten, aber die Schwierigkeit der eine Petition des Dr. G. Bernuth, der frühere Wochen zu vertragen, wofür schluges dem anderen Hofe solche Rücksichtnahme als Uebrigens werde das Halle'sche Veröffentlichen vorabgelehnt, die Tagesordnung Petitionen bieten kein Interesse.



Der erwähnte, in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses zu der Beratung des Budgets für 1863 von dem Abg. Waldeck gestellte Antrag lautet: Das Haus wolle beschließen: daß zwar in eine gleichzeitige Beratung der Berichte über die Specialletats für 1862 und 1863 eingetreten werden kann, daß auch in Ansehung der Specialletats für 1863 Beschlüsse, welche Absehung vom Etat oder Erklärungen des Hauses zum Gegenstande haben, gefaßt werden können, daß aber die Beschlüsse über die Festsetzung der einzelnen Positionen der Specialletats für 1863 ausgefertigt bleiben müssen, bis der ganze Etat für 1862 durch Beschluß des Hauses festgestellt worden ist. — Motiv: Die Staatsregierung hat zwei Gesetzentwürfe, den einen über das Budget von 1862, den andern über dasjenige für 1863 vorgelegt, daher ist die successive Beratung und Beschlußfassung über diese beiden Gesetzentwürfe schon an und für sich streng genommen formal geboten. Wenn die Budgetcommission aus Zweckmäßigkeitsrücksichten die Beratung und Beschließung über die Specialletats kombinirt hat und das Haus aus ähnlichen Rücksichten ihr auf diesem Wege folgen will, so ist es doch nach der Lage der Dinge auf das dringendste geboten, daß, bevor nicht der Etat von 1862 in seiner Totalität angenommen worden, keine Festsetzung und Bewilligung der einzelnen Etatspositionen von 1863 durch einen Beschluß des Hauses erfolgt. Diese einzelnen Festsetzungen bilden die Grundlage des Schlusses zu fassenden Beschlusses über die Annahme des Gesetzentwurfs im Ganzen, welche also eine Konsequenz derselben sein würde. Das Haus darf, ehe die hochwichtige Festsetzung des Budgets von 1862 einschließlich des Militäretats erfolgt ist, auch solche Grundlagen nicht geben. Zudem hat das Ganze der Feststellung von 1862 möglichen Einfluß auf das Einzelne derjenigen für 1863.

Auf der morgenden Tagesordnung des Abgeordnetenhauses steht u. a. eine Interpellation des Abg. v. Sybel in der kurheffischen Angelegenheit, welche folgende Fragen an die Regierung richtet: 1) Besitzt sie außer der kurfürstlichen Verfügung vom 22. Juni andere, vollständige und verbindere Zusicherungen über die Herstellung des heffischen Rechtszustandes durch das selbige heffische Ministerium? 2) Wernach sei bei der höchst unvollständigen Herstellung des heffischen Rechtszustandes und der damit verbundenen

füllung ihrer sachlichen Forderungen in dem vorliegenden Personenwechsel des kurfürstlichen Ministeriums eine wirkliche Genugthuung für Preußen und eine wirkliche Garantie für das heffische Recht zu erkennen? 3) Beabsichtigt die königliche Regierung, von dem durch sie eingenommenen bundesrechtlichen Standpunkt aus, dem Widerstande der kurfürstlichen Regierung gegen den von Bundestage anerkannten Grundfah, daß die vor 1852 erlassenen heffischen Erbannungen nicht aufrecht zu erhalten seien, entgegenzutreten? 4) Geht sie von ihrem bundesrechtlichen Standpunkt aus so weit, daß sie auch jetzt noch die Kompetenz des Bundestages anerkennt, wenn eine deutsche Regierung illegal Weise die Landesverfassung außer Wirksamkeit setzt, dieser Thatsache wegen angeblicher Bundeswidrigkeit einzelner Paragraphen der betreffenden Verfassung gesetzliche Sanktion zu verleihen? Wie die „B. B.-Ztg.“ meldet, unterliegt es keinem Zweifel, daß im Handelsministerium gleichzeitig mit dem Bau der Bahn Halle-Nordhausen-Kassel auch die direkte Fortführung dieser Bahn in östlicher Richtung fest ins Auge gefaßt und beschloffen worden ist, nur daß man es für angemessener hält, für jetzt bloß wegen der Strecke von Halle bis Kassel eine Vorlage zu machen, um nicht mit zu großen Anforderungen auf einmal zu kommen. Es liege in der bestimmten Absicht, für die Fortsetzung Sorau als Endpunkt zu nehmen, und diese Bahn über Delitzsch, Torgau, Finsterwalde und Kottbus dorthin zu führen. Vielleicht ist in diesem Project auch das Motiv zu suchen, weshalb der Bau der Bahn Halle-Kassel nicht der Unhaltischen Bahn überlassen worden, indem diese entschiedene Gegnerin der Fortführung bis nach Sorau sein und bleiben mußte. Uebrigens sei für die diesmalige Kammeression in keinem Falle eine Vorlage wegen der ganzen Strecke zu erwarten. Die frankfurter Regierung soll nach der „N. B.-Z.“ der dortigen Polizeibehörde in Betreff des Konfliktes auf dem Anger Unrecht gegeben haben. Wie mit dem Fürsten von Neuwied ist auch mit dem Fürsten Ferdinand zu Solms-Braunsfels ein Vertrag „wegen Wiederherstellung der bundesgesetzlich garantirten Rechte“ des fürstlichen Hauses durch den Ober-Präsidenten v. Duesberg zu Stande gebracht. Der von der neuesten „Köln. Ztg.“ veröffentlichte Hauptpreß ist datirt vom 22. Novbr. v. J. und hat durch eine vom gegenwärtigen Ministerium unterzeichnete Kabinettsordre die königliche Bestätigung erhalten. Die Landesvertretung ist jedenfalls berechtigt über den Vertrag, welcher dem genannten Fürsten eine große Anzahl mit der Verfassung in Widerspruch stehender Rechte und Vorzüge einräumt und gleichsam einen kleinen Staat im Staate schafft, nähere Auskunft zu verlangen und ein Wort mitzusprechen. Der „Leipz. Ztg.“ wird aus München gemeldet: Die jüngst hier stattgehabte Besprechung von Ministerialreferenten süddeutscher Staaten hat ein vollkommen positives Resultat gehabt. Es lautet, wie ich aus vollkommen verlässiger Quelle weiß, auf direkte Ablehnung des preussisch-französischen Handelsvertrages. Indess ist diese Frage noch nicht über das Stadium des Antrages hinaus und dieser Antrag liegt jetzt den einzelnen betheiligten Regierungen vor. Von Seiten Baierns ist bis heute noch kein Beschluß darüber gefaßt. (Gossenlich wird man diesen Antrag, der für jene Regierungen selbst höchst bedenklich wäre, nicht annehmen.) Die officielle „Donau-Ztg.“ bringt einen Artikel über das „Vorparlament“, welcher zwar gegen Gothaer und Nationalverein sich sehr mißtrauisch ausspricht, nach welchem aber doch die Betheiligung der Desterreicher an dem neuen Unternehmen außer Frage steht. Der Wiener „Presse“ wird aus München vom 5. Juli telegraphisch berichtet: „Uebermorgen, Montag den 7. Juli, beginnen in Wien die Gesandten-Conferenzen über die Bundesreform. Unter dem Vorsitz des Grafen Rechberg nehmen daran Theil: die Vertreter von Baiern; Württemberg, Sachsen, Hannover und den beiden Hessen. Die preussische Regierung hat die wiederholte Einladung, auch ihrerseits diese Conferenzen zu beschicken, mit der Hinweisung auf ihre Antwort auf die identischen Noten am Montag, ohne sich an dem

füllung ihrer sachlichen Forderungen in dem vorliegenden Personenwechsel des kurfürstlichen Ministeriums eine wirkliche Genugthuung für Preußen und eine wirkliche Garantie für das heffische Recht zu erkennen? 3) Beabsichtigt die königliche Regierung, von dem durch sie eingenommenen bundesrechtlichen Standpunkt aus, dem Widerstande der kurfürstlichen Regierung gegen den von Bundestage anerkannten Grundfah, daß die vor 1852 erlassenen heffischen Erbannungen nicht aufrecht zu erhalten seien, entgegenzutreten? 4) Geht sie von ihrem bundesrechtlichen Standpunkt aus so weit, daß sie auch jetzt noch die Kompetenz des Bundestages anerkennt, wenn eine deutsche Regierung illegal Weise die Landesverfassung außer Wirksamkeit setzt, dieser Thatsache wegen angeblicher Bundeswidrigkeit einzelner Paragraphen der betreffenden Verfassung gesetzliche Sanktion zu verleihen?

Wie die „B. B.-Ztg.“ meldet, unterliegt es keinem Zweifel, daß im Handelsministerium gleichzeitig mit dem Bau der Bahn Halle-Nordhausen-Kassel auch die direkte Fortführung dieser Bahn in östlicher Richtung fest ins Auge gefaßt und beschloffen worden ist, nur daß man es für angemessener hält, für jetzt bloß wegen der Strecke von Halle bis Kassel eine Vorlage zu machen, um nicht mit zu großen Anforderungen auf einmal zu kommen. Es liege in der bestimmten Absicht, für die Fortsetzung Sorau als Endpunkt zu nehmen, und diese Bahn über Delitzsch, Torgau, Finsterwalde und Kottbus dorthin zu führen. Vielleicht ist in diesem Project auch das Motiv zu suchen, weshalb der Bau der Bahn Halle-Kassel nicht der Unhaltischen Bahn überlassen worden, indem diese entschiedene Gegnerin der Fortführung bis nach Sorau sein und bleiben mußte. Uebrigens sei für die diesmalige Kammeression in keinem Falle eine Vorlage wegen der ganzen Strecke zu erwarten.

Die frankfurter Regierung soll nach der „N. B.-Z.“ der dortigen Polizeibehörde in Betreff des Konfliktes auf dem Anger Unrecht gegeben haben.

Wie mit dem Fürsten von Neuwied ist auch mit dem Fürsten Ferdinand zu Solms-Braunsfels ein Vertrag „wegen Wiederherstellung der bundesgesetzlich garantirten Rechte“ des fürstlichen Hauses durch den Ober-Präsidenten v. Duesberg zu Stande gebracht. Der von der neuesten „Köln. Ztg.“ veröffentlichte Hauptpreß ist datirt vom 22. Novbr. v. J. und hat durch eine vom gegenwärtigen Ministerium unterzeichnete Kabinettsordre die königliche Bestätigung erhalten. Die Landesvertretung ist jedenfalls berechtigt über den Vertrag, welcher dem genannten Fürsten eine große Anzahl mit der Verfassung in Widerspruch stehender Rechte und Vorzüge einräumt und gleichsam einen kleinen Staat im Staate schafft, nähere Auskunft zu verlangen und ein Wort mitzusprechen.

Der „Leipz. Ztg.“ wird aus München gemeldet: Die jüngst hier stattgehabte Besprechung von Ministerialreferenten süddeutscher Staaten hat ein vollkommen positives Resultat gehabt. Es lautet, wie ich aus vollkommen verlässiger Quelle weiß, auf direkte Ablehnung des preussisch-französischen Handelsvertrages. Indess ist diese Frage noch nicht über das Stadium des Antrages hinaus und dieser Antrag liegt jetzt den einzelnen betheiligten Regierungen vor. Von Seiten Baierns ist bis heute noch kein Beschluß darüber gefaßt. (Gossenlich wird man diesen Antrag, der für jene Regierungen selbst höchst bedenklich wäre, nicht annehmen.)

Die officielle „Donau-Ztg.“ bringt einen Artikel über das „Vorparlament“, welcher zwar gegen Gothaer und Nationalverein sich sehr mißtrauisch ausspricht, nach welchem aber doch die Betheiligung der Desterreicher an dem neuen Unternehmen außer Frage steht.

Der Wiener „Presse“ wird aus München vom 5. Juli telegraphisch berichtet: „Uebermorgen, Montag den 7. Juli, beginnen in Wien die Gesandten-Conferenzen über die Bundesreform. Unter dem Vorsitz des Grafen Rechberg nehmen daran Theil: die Vertreter von Baiern; Württemberg, Sachsen, Hannover und den beiden Hessen. Die preussische Regierung hat die wiederholte Einladung, auch ihrerseits diese Conferenzen zu beschicken, mit der Hinweisung auf ihre Antwort auf die identischen Noten am Montag, ohne sich an dem